

MINISTERIUM DES INNERN

28

Persönlich

Information vom 16. 01. 1990

Betreff: Gewaltsame Besetzung der Zentrale des ehemaligen
Amtes für Nationale Sicherheit in Berlin-Lichtenberg

Der Landessprecherrat des Neuen Forum hatte in einer Erklärung vom 10. 01. 1990 (veröffentlicht in der Presse am 11.01.1990) zu einer Aktionskundgebung am 15. 01. 1990, 17.00 Uhr, vor dem Gebäude des ehemaligen Amtes für Nationale Sicherheit in der Ruschestrabe aufgerufen.

Verteilte Flugblätter riefen dazu auf, dieses Gebäude durch symbolisches Zumauern zu schließen und mit Farbspray Forderungen an den Wänden anzubringen.

Seit den Mittagsstunden des 15. 01. 1990 hatten sich bereits mehrere Aktivitäten gegen dieses Objekt gerichtet. (Zutrittsverlangen durch mehrere Personen bei Anwesenheit von drei Kamerateams, zwei anonyme Bombendrohungen).

Die äußere Sicherung des Objektes erfolgte durch Kräfte der Volkspolizei Berlin.

16.20 Uhr hielten sich vor dem Haupteingang Normannenstraße ca. 40 Personen auf. Zur gleichen Zeit wurden von einem LKW (Kipper) Steine abgekippt.

Die Eskalation der Lage war im weiteren dadurch gekennzeichnet, daß ab 16.45 Uhr ca. 300 Bauarbeiter damit begannen, den Eingang Normannenstraße zuzumauern.

Bis gegen 16.58 Uhr hatten sich ca. 50 000 Personen vor dem Objekt versammelt, von denen einzelne, unter Nutzung der geschaffenen Mauer, das Tor überkletterten. Die Personensammlung erhöhte sich bis gegen 17.25 Uhr auf ca. 100 000.

In der Menschenmenge herrschte eine aggressive Stimmung. Fahnen der BRD wurden mitgeführt. Aus DDR-Fahnen wurde das Emblem herausgetrennt.

Nach dem gewaltsamen Öffnen des Eingangstores Rusche-straße drangen mehrere tausend Personen in das Objekt ein. Randalierend zerstörten sie Büros, Inventar, Türen, Fensterscheiben und warfen Gegenstände (Möbel, Akten, Bilder u. a.) durch die Fenster auf die Straße.

Der Friseursalon, der Buchladen, Küchen sowie Lagerräume im Keller des Sozialtraktes wurden geplündert.

Die Räumlichkeiten weisen starke Demolierungen und Verwüstungen auf.

Stahlblechschränke wurden aufgebrochen und Technik sowie Ausrüstungen gestohlen. In den Bereich der Spionageabwehr wurde eingebrochen. Es ist nicht auszuschließen, daß Akten entwendet wurden.

Es liegen Hinweise vor, daß nicht nur DDR-Bürger im Objekt waren. Gleichzeitig wurden die Gebäude innen und außen großflächig mittels Farbspray mit Losungen, wie z. B. "Stasi raus", "Stasi in die Produktion" und "Verbrecherschweine" beschmiert.

Vor dem Gebäude und auf dem Innenhof wurden brennende Kerzen abgestellt und Mahnwachen abgehalten.

Um 17.45 Uhr brachen mehrere tausend Personen gewaltsam auch das Tor Magdalenenstraße auf und es kam im Objekt zu weiteren Zerstörungen und Verwüstungen.

Lautsprecheraufrufe durch Mitglieder eines Bürgerkomitees und der Veranstalter zur Gewaltlosigkeit und Ruhe blieben ohne Wirkung.

Durch den Präsidenten der VP Berlin wurden auf Grund der nicht mehr unter Kontrolle befindlichen Situation die am "Runden Tisch" beratenden Führer der Opposition in Kenntnis

gesetzt sowie gebeten, ihre Verantwortung wahrzunehmen und mit den Demonstranten zu sprechen, was auch erfolgte.'

Gegen 18.30 Uhr trafen der Ministerpräsident der DDR und der Minister für Innere Angelegenheiten ein und riefen ebenfalls dazu auf, keine Gewalt mehr anzuwenden.'

Gegen 19.15 Uhr beruhigte sich die Situation und die Ansammlung begann sich allmählich aufzulösen.'

Bereits bei der Anmeldung der Kundgebung durch den Stellvertreter der Landessprecherin des Neuen Forum am 11. 01. 1990 bei der VP-Inspektion Lichtenberg wurde der Einsatz von 250 Ordnern mit Schärpe ("Keine Gewalt") vereinbart und durch die VP-Inspektion zum Ausdruck gebracht, daß die Aufforderung, Steine und Kalk zur Kundgebung mitzubringen, nicht akzeptiert wird.'

Eine Beratung mit Vertretern von Bürgerkomitees zur Auflösung des Amtes aus Leipzig und Berlin fand am 15. 01. 1990 im PdVP Berlin statt.' Daran anschließend wurden ab 14.00 Uhr weitere Abprachen der Bürgerkomitees mit Vertretern der Regierungskommission, der Militärstaatsanwaltschaft und der Volkspolizei Berlin im Amt für Nationale Sicherheit geführt. Den Vertretern der Bürgerkomitees wurde vor Ort die Sicherung des Amtes durch die Volkspolizei erläutert. Zur Sicherung der Kundgebung waren Kräfte der VP-Inspektion Lichtenberg und zusätzlich 3 Züge Schutzpolizei und 1 Kompanie VP-Bereitschaften eingesetzt.'

Zur raschen Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit im und am Objekt kamen nach Auslösung von Einsatzalarm umfassende Kräfte der Volkspolizei Berlin zum Einsatz (17. bis 19. VP-Bereitschaft, Formationen der Schutzpolizei aller VP-Inspektionen, 2 Züge Kriminalpolizei sowie weitere Kräfte der Schutz- und Verkehrspolizei).'

Die Tätigkeit der Volkspolizei war von Beginn an darauf gerichtet, beruhigend auf die Kundgebungsteilnehmer einzuwirken, um damit eine Gewalteskalation zu vermeiden.

Bei der Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit arbeitete die Volkspolizei eng mit dem Bürgerkomitee zusammen. Besonnene Bürger unterstützten die Sicherung von Gebäuden und Räumen sowie das Verweisen unberechtigter Personen aus den Objekten.

Nach einer ersten Schadensübersicht erfolgte die Versiegelung wichtiger Räume (Aktenlagerung u. a.) durch den Militärstaatsanwalt unter Kontrolle von Vertretern der Bürgerkomitees. Der entstandene Sachschaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark.

Begünstigend für dieses Ereignis wirkte sich aus, daß durch den Veranstalter Neues Forum im Gegensatz zu den getroffenen Zusagen, nicht die erforderliche Anzahl von Ordnern gestellt wurde. Insgesamt waren nur etwa 70 Ordner ohne Schärpe im Einsatz.

Des Weiteren wurde festgestellt, daß viele Kundgebungsteilnehmer unter starkem Alkoholeinfluß standen.

Das Objekt wird durch Vertreter der Bürgerkomitees in Zusammenarbeit mit der Volkspolizei gesichert.

Die weitere Untersuchung erfolgt durch die Kriminalpolizei des PdVP Berlin.

Anlage